

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
excerpta classica

Band VIII

LOGIK
DES SCHRECKENS

Augustinus von Hippo
De diversis quaestionibus
ad Simplicianum I 2

*Deutsche Erstübersetzung von
Walter Schäfer*

*Herausgegeben und erklärt von
Kurt Flasch*

*Zweite, verbesserte Auflage
mit Nachwort 1995*



S 26 NOV. 96

SFTR
6-Aug-84

21. Nulla igitur intentio tenetur apostoli et omnium iustificatorum, per quos nobis intellectus gratiae demonstratus est, nisi ut qui gloriatur in domino glorietur. Quis enim discutiet opera domini, ex eadem conspersione unum [740] damnantis alium iustificantis? Liberum uoluntatis arbitrium plurimum ualet, immo uero est quidem, sed in uenundatis sub peccato quid ualet? *Caro, inquit, concupiscit aduersus spiritum et spiritus aduersus carnem, ut non ea quae uultis faciatis.* Praecipitur ut recte uiuamus, hac utique mercede proposita, [745] ut in aeternum beate uiuere mereamur. Sed quis potest recte uiuere et bene operari nisi iustificatus ex fide? Praecipitur ut credamus, ut dono accepto spiritus sancti per dilectionem bene operari possimus. Sed quis potest credere, nisi aliqua uocatione, hoc est aliqua rerum testificatione, tangatur? [750] Quis habet in potestate tali uiso attingi mentem suam, quo eius uoluntas moueatur ad fidem? Quis autem animo amplectitur aliquid quod eum non delectat? Aut quis habet in potestate, ut uel occurrat quod eum delectare possit, uel delectet cum occurrerit? Cum ergo nos ea delectant quibus proficiamus [755]

21. Die Intention des Apostels und aller Gerechtfertigten, die uns Einsicht in das Wesen der Gnade dargelegt haben, ist also nur diese: Wer sich rühmt, rühme sich im Herrn. Wer könnte denn das Tun des Herrn zur Debatte stellen, der aus ein und derselben Masse den einen verdammt und den anderen rechtfertigt? Der freie Wille hat sehr großen Wert, gewiß, es gibt ihn, aber welchen Wert hat er bei denen, die unter die Sünde verkauft sind? *Das Fleisch, sagt der Apostel, begehrt wider den Geist und der Geist wider das Fleisch, damit ihr nicht das tut, was ihr eigentlich wollt.* Uns ist aufgegeben, sittlich gut zu leben; dafür wird uns als Lohn in Aussicht gestellt, daß wir in Ewigkeit glücklich zu leben verdienen. Aber wer kann sittlich gut leben und gute Werke tun, wenn er nicht aus dem Glauben gerechtfertigt ist? Uns ist aufgegeben zu glauben, damit wir, wenn wir den Heiligen Geist empfangen haben, durch die Liebe gute Werke tun können. Aber wer kann glauben, wenn er nicht durch eine Berufung, d. h. einen Zeugenbeweis der Tatsachen, beeindruckt wird? In wessen Macht steht es, daß sein Denken von etwas, das er gesehen hat, derart beeindruckt wird, daß sein Wille sich dem Glauben zuwendet? Wer wendet sich mit ganzer Seele einer Sache zu, die ihn nicht erfreut? Oder in wessen Macht liegt es, daß ihm etwas begegnet, was ihn erfreuen kann, bzw. daß ihn erfreut, was ihm begegnet? Wenn uns also erfreut, was uns zu Gott bringt, wird auch das

ad deum, inspiratur hoc et praebetur gratia dei, non nutu nostro et industria aut operum meritis comparatur, quia ut sit nutus uoluntatis, ut sit industria studii, ut sint opera caritate feruentia, ille tribuit, ille largitur. Petere iubemur ut accipiamus, et quaerere ut inueniamus, et pulsare ut aperiatur [760] nobis. Nonne aliquando ipsa oratio nostra sic tepida est uel potius frigida et pene nulla, immo omnino interdum ita nulla, ut neque hoc in nobis cum dolore aduertamus? Quia si uel hoc dolemus, iam oramus. Quid ergo aliud ostenditur nobis, nisi quia et petere et quaerere et pulsare ille concedit [765] qui haec ut faciamus iubet. IGITUR NON VOLENTIS NEQUE CVRRENTIS SED MISERENTIS EST DEI, quando quidem nec uelle nec currere nisi eo mouente atque excitante poterimus.

22. Quod si electio hic fit aliqua, ut sic intellegamus quod dictum est: *Reliquiae per electionem gratiae factae sunt*, [770] non ut iustificatorum electio fiat ad uitam aeternam, sed ut eligantur qui iustificentur, certe ita occulta est haec electio, ut in eadem conspersione nobis prorsus apparere non possit. Aut si apparet qui-

durch Gottes Gnade eingegeben und geschenkt. Es wird nicht durch unseren Willen und unsere Anstrengung oder durch verdienstvolle Werke erworben. Denn daß es die Zustimmung des Willens gibt, daß Beharrlichkeit des Strebens vorhanden ist, daß es Taten aus glühender Liebe gibt – er teilt es zu, er schenkt es. Uns ist geboten zu bitten, damit wir empfangen, zu suchen, damit wir finden, anzuklopfen, damit uns aufgetan wird. Ist nicht dann und wann selbst unser Gebet so lau oder mehr noch kalt und ohne Kraft, ja bisweilen überhaupt rein gar nichts, daß wir nicht einmal das in uns mit Schmerzen erkennen? Denn wenn uns das auch nur schmerzt, beten wir schon. Was zeigt uns das also anderes, als daß das Bitten, Suchen und Anklopfen der gewährt, der es uns zu tun gebietet. SO KOMMT ES ALSO NICHT AUF DEN WOLLENDEN ODER LAUFENDEN AN, SONDERN AUF DEN SICH ERBARMENDEN GOTT, denn wir werden nicht einmal wollen oder laufen können, wenn er uns nicht antreibt und bewegt.

22. Wenn hier also eine Art Erwählung erfolgt, sollen wir das Wort *Es gibt einen Rest, der aus Gnade erwählt ist* nicht so verstehen, als fände eine Auswahl von Gerechtfertigten zum ewigen Leben statt; vielmehr werden die erwählt, die gerechtfertigt werden sollen. Diese Auswahl ist mit Sicherheit so verborgen, daß sie für uns in ein und derselben Masse einfach nicht erkennbar sein kann. Sollte sie doch je-

busdam, ego in hac re infirmitatem meam fa-
teor. Non enim habeo quod intuear in eligendis
hominibus [775] ad gratiam salutarem, si ad ex-
amen huius electionis aliqua cogitatione per-
mittor, nisi uel maius ingenium uel minora
peccata uel utrumque. Addamus etiam, si pla-
cet, honestas utilesque doctrinas. Quisquis ergo
fuerit quam minimis peccatis inretitus atque
maculatus — nam nullis quis potest? — et [780]
acer ingenio et liberalibus artibus expolitus eli-
gendus uidetur ad gratiam. Sed cum hoc statue-
ro, ita me ridebit ille qui infirma mundi elegit
ut confundat fortia, et stulta mundi ut confun-
dat sapientes, ut eum intuens et pudore correc-
tus ego inrideam multos, et prae quibusdam
peccatoribus castiores [785] et prae quibusdam
piscatoribus oratores. Nonne aduertimus multos
fideles nostros ambulantes uiam dei ex nulla
parte ingenio comparari non dicam quorundam
haereticorum sed etiam mimorum? Item non
uidemus quosdam homines utriusque sexus in
coniugali castitate uiuentes sine querella, et
[790] tamen uel hereticos uel paganos uel etiam

mandem erkennbar sein, gebe ich in diesem
Punkt gern meine Schwäche zu. Denn ich habe
nichts, worauf ich mein Augenmerk richten
könnte bei der Auswahl von Menschen zu heil-
bringender Gnade — wenn mir zur Prüfung
dieser Auswahl eine Überlegung gestattet ist —
außer einer größeren Begabung oder geringe-
ren Sünden oder auch beidem zusammen. Fügen
wir noch, wenn es gefällt, die Wissenschaften
hinzu, die entweder ihren Wert in sich ha-
ben oder Nutzen bringen. Dann wäre jeder für
die Gnade auszuwählen, der möglichst wenig
von Sünden umgarnt und befleckt ist — wer
kann schon völlig frei davon sein? —, der her-
vorragend begabt und in den freien Wissen-
schaften ausgebildet ist. Wenn ich aber danach
urteile, so lacht der mich aus, der das Schwache
in der Welt erwählt hat, um das Starke zu-
schanden zu machen, und das Törichte der
Welt, um ihre Weisheit zuschanden zu machen,
damit ich meinen Blick auf ihn richte, be-
schämt meinen Fehler verbessere und viele an-
dere auslache — die Keuschen eher als die Sün-
der, eher die Rhetoren als gewisse Fischer. Se-
hen wir denn nicht, daß viele unserer
Gläubigen, die Gottes Weg gehen, von ihrer Be-
gabung her nicht nur irgendwelchen Häreti-
kern, sondern selbst Possenreißern nicht ge-
wachsen wären? Sehen wir nicht ebenso, daß
manche Männer und Frauen untadelig in eheli-
cher Keuschheit leben und doch Häretiker oder
Heiden sind? Und daß es umgekehrt im wahren

in uera fide et uera ecclesia sic tepidos ut eos miremur meretricum et histrionum subito conuersorum non solum patientia et temperantia, sed etiam fide spe caritate superari?

Restat ergo ut uoluntates eligantur. Sed uoluntas ipsa, nisi [795] aliquid occurrerit quod delectet atque inuitet animum, moueri nullo modo potest. Hoc autem ut occurrat, non est in hominis potestate. Quid uolebat Saulus nisi inuadere, trahere, uincire, necare christianos? Quam rabida uoluntas, quam furiosa, quam caeca! Qui tamen una desuper uoce prostratus occurrente [800] utique tali uiso, quo mens illa et uoluntas refracta saeuitia retorqueretur et corrigeretur ad fidem, repente ex euangelii mirabili persecutore mirabilior praedicator effectus est.

Et tamen: QUID DICEMVS? NVMQVID INIQVITAS EST APVD [805] DEVM, exigentem a quo placet, donantem cui placet, qui nequaquam exigit indubitum, nequaquam donat alienum? NVMQVID INIQVITAS EST APVD DEVM? ABSIT! Quare tamen huic ita et huic non ita? O HOMO, TV QVIS ES? Debitum si non reddis, habes quod gratuleris; si reddis, non habes quod [810] queraris. Creda-

Glauben und in der wahren Kirche derart Gleichgültige gibt, daß sie zu unserem Erstaunen von plötzlich bekehrten Dirnen und Schauspielern nicht nur in Geduld und Mäßigung, sondern auch in Glauben, Hoffnung und Liebe übertroffen werden?

Es bleibt also zu fragen, ob die erwählt werden, die es wollen. Aber der Wille selbst kann keinesfalls bewegt werden, wenn ihm nichts begegnet, was die Seele erfreut und einlädt. Daß ihm das begegnet, liegt aber nicht in menschlicher Macht. Was wollte Saulus anderes als Christen überfallen, fortschleppen, fesseln, töten? Welch rasender Wille, wie wütend, wie blind! Und doch begegnete ihm, als er von einer Stimme aus dem Himmel zu Boden geworfen war, eine Erscheinung, die seine Grausamkeit hemmte, die alte Gesinnung und den Willen änderte und auf den Weg des Glaubens führte. Und augenblicklich wurde aus einem außerordentlichen Verfolger ein noch außerordentlicherer Verkünder des Evangeliums.

Und doch: WAS WERDEN WIR NUN SAGEN? IST ETWA BEI GOTT UNGERECHTIGKEIT, der eintreibt, von wem er will, und schenkt, wem er will, der keineswegs Ungeschuldetes eintreibt oder fremdes Gut schenkt? IST ETWA BEI GOTT UNGERECHTIGKEIT? DAS SEI FERNE! Aber warum dann bei dem einen so, bei dem anderen anders? O MENSCH, WER BIST DU DENN? Wenn du Geschuldetes nicht zurückzahlst, hast du Grund, freudig zu danken; wenn du zurückzahlst, hast du

mus tantum, et si capere non ualemus, quoniam qui uniuersam creaturam et spiritalem et corporalem fecit et condidit, omnia in numero et pondere et mensura disponit. Sed inscrutabilia sunt iudicia eius et inuestigabiles uiae eius. Dicamus alleluia et conlaudemus canticum et non [815] dicamus. Quid hoc aut quid hoc? Omnia enim in tempore suo creata sunt.

keinen Grund zur Klage. Glauben wir also einfach, auch wenn wir es nicht zu fassen vermögen. Denn der, der die ganze geistige und leibliche Schöpfung hervorgebracht und begründet hat, er hat alles nach Zahl, Maß und Gewicht wohlgeordnet. Aber unerforschlich sind seine Ratschlüsse und unaufspürbar seine Wege. Rufen wir Alleluja und singen wir sein Loblied! Fragen wir nicht: Was soll das oder was soll jenes? Denn alles ist zur rechten Zeit erschaffen.